



jugendsession
session des jeunes
sessione dei giovani
sessiun da giuvenils

Jugendsession 2009

13. - 15. November 2009 in Bern

> Factsheet

Umgang mit neuen Medien

Umgang mit neuen Medien

Neue Möglichkeiten

Das Internet wird längst nicht mehr nur am Arbeitsplatz oder in der Schule genutzt, denn Dank den technischen Entwicklungen der letzten Jahre, ist der Zugang zum Internet nicht mehr an einen festen Ort gebunden: er ist mobil. Ob im Zug, im Bus oder auf der Strasse, überall wird heute "gesurft", gechattet und gemailt. Somit kann nicht nur jeder allzeit erreichbar sein, sondern auch immer in Kontakt mit anderen treten. Die Fülle an Informationen, Bildern und Eindrücken, die uns durch das neue Medium zur Verfügung stehen ist immens. Und sie sind aus dem Alltag nicht mehr weg zu denken. Viele Schulen arbeiten mit Online-Lernplattformen, Lehr- und Praktikantenstellen werden im Internet ausgeschrieben und die Bewerbung läuft per Email. Wer einen gemeinsamen Termin sucht, blättert nicht mehr lange in der Agenda, sondern startet eine Doodle-Umfrage. Die Einkäufe werden im Online-Shop erledigt oder auf Ebay ersteigert. Verlaufen kann man sich auch nicht mehr, denn entweder das GPS-Handy oder ein digitaler Stadtplan weisen einem den Weg. Und falls am Ende noch Fragen offen bleiben, haben Google und Wikipedia bestimmt eine Antwort parat. Doch machen uns diese ganzen Möglichkeiten freier? Oder schränken sie uns eher ein? Eine gewisse Abhängigkeit besteht ohne Zweifel, was uns jedoch erst bewusst wird, wenn ein Virus den Computer lahm legt, die Festplatte den Geist aufgibt, der Handy-Akku leer ist oder die Internetverbindung streikt.

Digitale Kluft

Alle Bereiche unseres alltäglichen Lebens werden von "Neuen Medien" geprägt, insbesondere vom Internet. Daher ist jeder, der nicht damit umgehen kann, stark benachteiligt – vor allem während der Ausbildung und bei der Berufssuche. Die daraus entstehende Chancengleichheit, wird auch „digitale Kluft“ oder „digitale Spaltung“ genannt (engl. digital gap).¹

Im Jahr 2004 hatten 61% der Schweizer Haushalte einen privaten Internetzugang, Tendenz steigend. Dies war das Ergebnis einer Studie des Bundesamtes für Statistik zum Thema „Einsatz des Internets in Schweizer Haushalten“. Eine digitale Kluft bestand in Bezug auf die Internetnutzung und auf den Internetzugang. Als Gründe dafür wurden fehlende Kompetenzen der PC-Besitzer für einen Umgang mit dem Internet und zu hohe Zugangskosten genannt – der Einsatz des Internets in Schweizer Haushalten ist also abhängig vom Bildungs- und Einkommensstand.

Neue Gefahren und Konflikte

Während auf Facebook munter die neusten Ferien- und Party-Fotos ausgetauscht werden, gibt der eigene Blog Auskunft über die Erlebnisse der vergangenen Woche. Das Private wird öffentlich und zugänglich für jeden der sich dafür interessiert. Oft wird dabei vergessen, dass Daten, welche einmal hochgeladen werden, dort länger bleiben können, als es einem lieb ist. Der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte warnt vor solchen Datenspuren, die jeder Inter-

¹ Weitere Informationen zum Begriff „digitale Kluft“ auch unter:
http://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Kluft.

netnutzer auf seinem Weg durchs World Wide Web hinterlässt, und fordert ein stärkeres Sicherheitsbewusstsein. Damit vertrauliche Daten auch solche bleiben.

Musik, Videos, Kinofilme und sogar ganze Bücher können im Netz gefunden und heruntergeladen werden. Wenn das Downloaden nichts kostet, freut sich zwar das Portemonnaie, legal ist das ganze aber nicht. Während Plattenfirmen und Filmkonzerne illegale Downloads als Raub verurteilen, fordern Piratenparteien in Europa einen möglichst freien Datenaustausch. Wie soll mit dieser Spannung zwischen Schutz des geistigen Eigentums von Künstlerinnen und Künstlern und der immer stärkeren Verbreitung übers Internet umgegangen werden?

Weiterführende Links

- www.edoeb.admin.ch (Eidgenössischer Datenschutzbeauftragter)
- <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/16/22/publ.html?publicationID=2486> (Studie des Bundesamts für Statistik zur Internetnutzung in Schweizer Haushalten von 2004)
- www.wikipedia.de
- Soziale Netzwerke: www.facebook.com, www.studivz.de,
- www.doodle.com